



Ganzheit Gemeinschaft Vertrauen

„Jetzt bin ich ein Vorschulkind“
Das letzte Kindergartenjahr



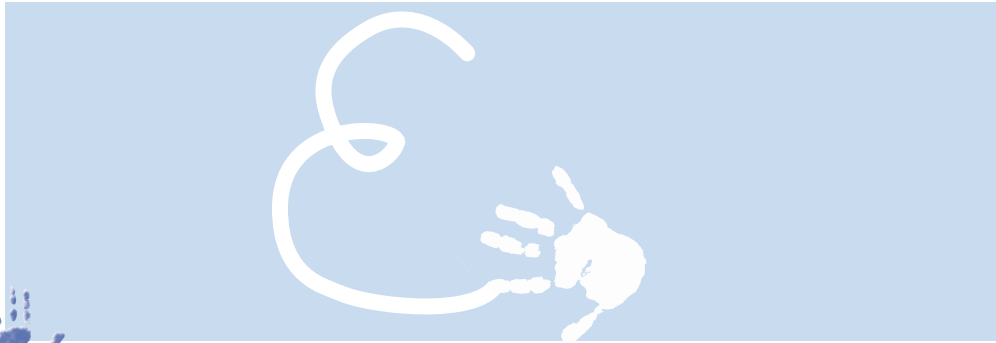


Zeichnungen aus dem 3. Kindergartenjahr



Inhalt

1. Einleitung	4
2. Förderung der Bildungsbereiche – Voraussetzungen zum erfolgreichen Schulstart	5
I Motorik	7
I Sprache	8
I Wahrnehmung	8
I Kognition	9
I Musik und Rythmik	10
I Sozial- und Spielverhalten	10
3. Vertiefung Kindergarten plus – Wiedersehen mit Tula und Tim	11
4. Einschulungsverfahren in Bayern	12
5. Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Schule	14
6. Schlusswort	16
7. Impressum	18



1. Einleitung

Liebe Eltern unserer Kindergärten,

mit diesem Informationsheft möchten wir Ihnen einen Einblick über das letzte Kindergartenjahr Ihres Kindes geben.

Schon „groß“ und doch so „klein“: die Vorschulzeit ist ein großer Umbruch für Kinder und deren Eltern. Das bringt nicht nur freudige Erwartungen, sondern auch Unsicherheiten mit sich. Denn bald heißt es, die bekannte Kindergartenumgebung zu verlassen und etwas völlig Neues zu beginnen. Dazu kommt, dass sich auch körperlich viele Veränderungen zeigen. Das Vorschulkind wächst sehr und der Zahnwechsel beginnt. Ebenso steht eine rasante kognitive Entwicklung bevor. Auch die Rolle in der Kindergartengruppe verändert sich. Sie gehören jetzt zu den „größeren Kindern“ und haben mehr Verantwortung, eine Vorbildfunktion, sind selbständiger, selbstbewusster und suchen neue Herausforderungen.

Ihr Kindergartenteam



2. Förderung der Bildungsbereiche – Voraussetzungen zum erfolgreichen Schulstart

„Bildung ist wachsender seelischer Reichtum.“

Gerhard von Mutius

Die gesamte Kindergartenzeit ist Vorbereitung auf die Schule. Die Vorschulkinder werden in unseren Kindergärten im letzten Jahr besonders intensiv gefördert. Sie werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt, erhalten besondere Aufgaben und werden dabei spielerisch an den Schulalltag herangeführt. Dabei steigt die **Neugierde auf die Schule** und die Vorfreude der Kinder wird geweckt.

Um den Anforderungen in der Schule gegenüber treten und diese **positiv bewältigen** zu können, stärken wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr in unterschiedlichen Bildungsbereichen. Diese Förderung findet gezielt sowohl in Kleingruppen als auch gruppenübergreifend in der Vorschulgruppe statt.

Motorik

Bei der motorischen Entwicklung unterscheidet man zwischen Grob- und Feinmotorik. Die **Grobmotorik** umfasst grobe und meist größere Bewegungen (z.B. laufen, hüpfen, balancieren, klettern).

Die **Feinmotorik** hingegen beschreibt kleinere und feinere Bewegungen (z.B. greifen, malen, falten, schneiden). In unseren Einrichtungen unterstützen wir die Kinder durch kreative Aktivitäten, Bewegungseinheiten und Spiele.

Beispiele für Fähigkeiten, die ein Kind zur Einschulung in der Grobmotorik ...

- sicher und koordiniert bewegen (z.B. freihändig im Wechselschritt Treppensteigen)
- unterschiedliche Tempi gehen
- auf Zehenspitzen und Fersen gehen

- mehrmals mit geschlossenen Beinen hüpfen
- einen weichen Ball fangen und werfen
- Bewegungen gleichzeitig mit Armen und Beinen ausführen

... und in der Feinmotorik haben sollte:

- Stifthaltung mit Dreipunktgriff
- sicherer Umgang mit Schere und entlang einer Linie schneiden
- einfache Faltarbeiten sorgfältig ausführen
- mit 49 Teilen puzzeln
- Knoten und Schleife binden
- beim Malen Umrisse und Begrenzungen beachten



Sprache

Unser Alltag ist von Sprache geprägt. Für einen erfolgreichen Schulbeginn müssen sprachliche Fähigkeiten im Vorschulalter gut ausgebaut werden. **Sprache ist Ausdruck** und ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Umwelt. Im **wechselseitigen Austausch** erlernt das Kind eigene Gefühle, Bedürfnisse und Absichten mitzuteilen und diese von anderen Personen zu unterscheiden und abzugrenzen. Das pädagogische Personal in unseren Kindergärten schafft viele Sprechansätze, fördert die phonologische Bewusstheit, erweitert den Wortschatz und vermittelt und unterstützt die Kinder, Satzstrukturen und Grammatik weiterzuentwickeln. Regelmäßig werden Beobachtungen zur Sprachentwicklung durchgeführt und bei Bedarf zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Vorkurs Deutsch, Logopädie) den Eltern empfohlen.

Beispiele für Fähigkeiten, die ein Kind zur Einschulung haben sollte:

- Name, Alter und Adresse kennen
- eigenen Vornamen in Druckbuchstaben schreiben
- alle Laute bilden

- Wörter in Silben zerlegen
- sinnvolle Reimwörter finden
- Oberbegriffe (z.B. Spielzeug) kennen und passende Unterbegriffe (z.B. Ball, Bausteine, Puppe, etc.) benennen

- Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse äußern
- Sätze inkl. Nebensätze grammatikalisch korrekt bilden
- Vergangenheitsformen anwenden
- kurze Geschichte inhaltlich und verständlich erzählen und nacherzählen



Wahrnehmung

Die Wahrnehmung umfasst alle Eindrücke, die ein Mensch mit den Sinnen bemerkt. Durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Tasten setzt sich das Kind mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Dabei lernt das Kind im Vorschulalter ein **Körperschema** aufzubauen und ein **räumliches Vorstellungsvermögen** zu entwickeln.

Beispiele für Fähigkeiten, die ein Kind zur Einschulung haben sollte:

- in einem Raum orientieren und Begriffe, wie z.B. „oben“, „unten“, „vor“, „seitlich“ richtig einordnen
- Bewusstsein für rechts und links
- Körperteile benennen und voneinander unterscheiden
- mit geschlossenen Augen unterschiedliche Körperteile finden
- mit den Augen einen Gegenstand fixieren und einem beweglichen Gegenstand folgen
- eindeutige Größenunterschiede feststellen
- Nachahmen von Bewegungen
- Richtung bestimmen, aus der ein Geräusch kommt
- gleiche Dinge zuordnen
- Form und Eigenschaft von Gegenständen mit geschlossenen Augen ertasten und beschreiben
- verschiedene Dinge aus dem Alltag (z.B. eine Zitrone) am Geruch und Geschmack erkennen
- Geschmacksrichtungen (süß, sauer, bitter, salzig) erfassen

Kognition

Merkfähigkeit, Vorstellungsvermögen, Erkennen von Sinnzusammenhängen und logisches Denken – das alles und vieles mehr gehört zu den kognitiven Fähigkeiten des Menschen. Hierbei stehen vor allem Lieder, Bildgeschichten, Experimente, aber auch mathematische Inhalte im Vordergrund der Förderung.

Beispiele für Fähigkeiten, die ein Kind zur Einschulung haben sollte:

- Grund- und Mischfarben kennen
- Dinge nach Größe sortieren
- Gegensätze (z.B. groß/klein, dick/dünn) kennen
- Mengenvorstellung bis zur Zahl 10
- Raum-Lage-Orientierung (z.B. Nachbauen eines Turms oder Fortsetzen eines einfachen Musters)
- kleine Mengen bis 6 ohne Abzählen erkennen
- Vorgänger und Nachfolger einer bestimmten Zahl kennen im Zahlenraum 1 bis 10

Musik und Rhythmik

Beim gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren werden Sprache, Motorik, Kognition, Gedächtnis und das soziale Miteinander verbessert. Zudem wird hierbei die **Fantasie und Kreativität angeregt** und durch gemeinsame Singspiele und Klanggeschichten zum Ausdruck gebracht. Kinder lernen einfache Klang- und Rhythmusinstrumente kennen. Sie lokalisieren Geräusche und Klänge und ahmen diese nach. Dabei wird die akustische Aufmerksamkeit, sowie Konzentration, und Ausdauer verbessert.

Beispiele für Fähigkeiten, die ein Kind zur Einschulung haben sollte:

- hohe und tiefe Töne voneinander unterscheiden
- Geräusch oder Klang im Raum mit geschlossenen Augen folgen
- einfachen Rhythmus klatschen und nachklatschen
- Körper als Instrument nutzen
- mit der Gruppe einfache Tänze einüben und dabei die Tanzschritte und den Takt einhalten
- sich im Takt zur Musik bewegen und verharren, sobald die Musik stoppt
- Melodie eines Musikstücks summen oder klatschen

Sozial- und Spielverhalten

Im Kindergarten machen Kinder wichtige Gruppen-erfahrungen. Sie lernen Kinder unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur kennen. Dazu gehört auch, sich mit **anderen Menschen auseinanderzusetzen**, dabei lernen sie u.a.:

- Verständnis und Rücksicht zu entwickeln
- Freundschaften zu schließen
- Enttäuschungen zu ertragen
- Konflikte miteinander zu regeln

- Kompromisse zu schließen
- Gerechtigkeit und Fairness zu erkennen
- Meinungen anderer zu akzeptieren

- unterschiedliche Gefühle wahrzunehmen und zu äußern
- Empathie zu entwickeln

Beispiele für Fähigkeiten, die ein Kind zur Einschulung haben sollte:

- Kontaktaufnahme zu anderen Kindern
- Ideen für ein gutes Miteinander entwickeln
- verschiedene Gefühlszustände (fröhlich, traurig, wütend, müde, o.ä.) benennen und voneinander unterscheiden
- Hilfsbereitschaft zeigen
- mit anderen teilen (z.B. Spielsachen, Stifte, o.ä.)
- „Bitte“ und „Danke“ sagen und um Verzeihung bitten können
- in bestimmten Situationen „Nein“ sagen
- ein „Nein“ von anderen und Verbote beachten und akzeptieren
- ohne Wutausbrüche oder Tränen verlieren
- Verantwortung für Aufgaben übernehmen

3. Vertiefung Kindergarten plus – Wiedersehen mit Tula und Tim

Im letzten Kindergartenjahr wird das Bildungs- und Präventionsprogramm Kindergarten plus weiter geführt.

In zwei **Vertiefungsmodulen** werden Inhalte wiederholt und gefestigt. Außerdem werden **Erwartungen und Befürchtungen** der Kinder zum Thema Schule aufgenommen. Die Entwicklung von Problemlösungsstrategien wird in Kleingruppen erarbeitet und dabei die Gedanken, Gefühle und eigene Fähigkeiten visualisiert.

Durchgeführt werden die Module von den Pädagoginnen, die bereits im vorherigen Kindergartenjahr das Programm begleitet haben.





4. Einschulungsverfahren in Bayern

Auch im Einschulungsverfahren steht Ihr Kind im Mittelpunkt, und durch intensive Gespräche und Beratungen möchten wir zusammen mit Ihnen den **richtigen Weg** für Ihr Kind finden.

Das Einschulungsverfahren ist im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) geregelt.

Feststellung der Schulfähigkeit

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung erfolgt eine **Einschulungsuntersuchung** durch das Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen (Amt für Humanmedizin). Die Schulleitungen der jeweiligen Sprengelschule veranlassen die Teilnahme an einem **Screening oder Schulspiel**. Bei Bedarf und bei Einwilligung der Erziehungsberechtigten werden Kindergartenpädagogen, Beratungsfachkräfte, Ärzte und Therapeuten zur Entscheidungsfindung hinzugezogen.

Einschulungsalter

BayEUG Art. 37 Abs. 1: „Mit Beginn des Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die **bis 30. September** sechs Jahre alt werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden. Ferner wird auf Antrag der Erziehungsberechtigten ein Kind schulpflichtig, wenn zu erwarten ist, dass das Kind voraussichtlich mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann.“

Bei Kindern, die **nach dem 31. Dezember** sechs Jahre alt werden, ist zusätzliche Voraussetzung für die Aufnahme in die Grundschule, dass in einem schulpsychologischen Gutachten die Schulfähigkeit bestätigt wird.“

Einschulungskorridor

Für Kinder, die im Zeitraum vom **1. Juli bis zum 30. September** geboren sind, hat die Bayerische Staatsregierung zum Schuljahr 2019/20 außerdem den Einschulungskorridor eingeführt. Demnach haben die Erziehungsberechtigten die Entscheidung, ob ihr Kind regulär oder erst zum darauffolgenden Schuljahr eingeschult werden soll. Jedes Kind durchläuft zunächst das Anmelde- und Einschulungsverfahren. Bei der Entscheidungsfindung werden Eltern von der Grundschule beraten. Wenn die Erziehungsberechtigten die Einschulung auf das folgende Schuljahr verschieben möchten, müssen sie dies der Schule schriftlich mitteilen.

Zurückstellung

Eine Zurückstellung von der regulären Einschulung ist nur möglich, wenn sonderpädagogischer Förderbedarf ausgeschlossen werden kann und zu erwarten ist, dass das Kind im darauffolgenden Schuljahr mit Erfolg am Unterricht der Grundschule teilnehmen kann. Eine Zurückstellung ist nur einmal möglich.

Einschulung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf

Bei Kindern mit einem sozialpädagogischen Förderbedarf ist die Einschulung stets individuell. Die Schulwahl ist **nach Entwicklungsstand** des Kindes zu treffen.



Durch die gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft rückt **unser gemeinsames Ziel** in den Mittelpunkt:

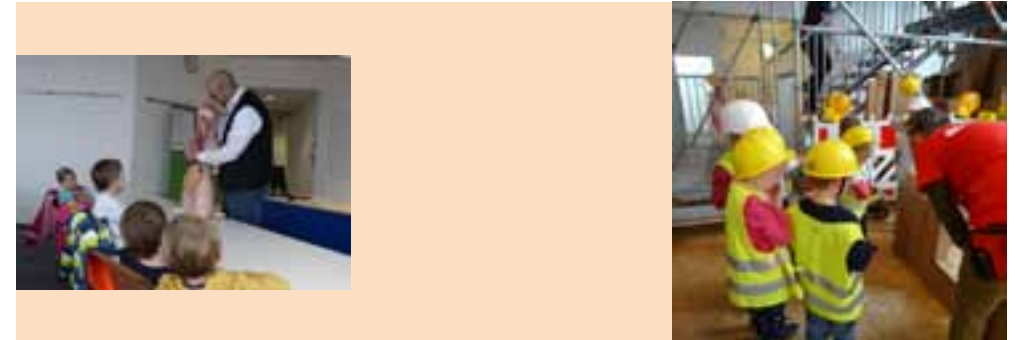
Den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind erfolgreich zu gestalten und damit einen positiven Grundstein für den neuen Lebensabschnitt Schule zu legen.

5. Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Schule

Die in den vorausgegangenen Kindergartenjahren entstandene, **vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** ist von zentraler Bedeutung und bekommt nun noch einen höheren Stellenwert, da jetzt auch die Schule als weiterer Kooperationspartner hinzukommt.

Die **Kooperation von Kindergarten und Grundschule** besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Kinder, Erzieherinnen und Lehrkräfte miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten besonders mit den jeweiligen Sprengelschulen, aber auch mit anderen Schulen zusammen.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Erzieherinnen und Lehrkräfte über einzelne Kinder namentlich und **vertieft austauschen**, findet in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. In Einzelgesprächen werden alle Eltern um ihre Einwilligung ersucht, um solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs Deutsch teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr vorher.





6. Schlusswort

*„Kommt man einem Kind mit Toleranz entgegen,
lernt es, ausdauernd zu sein.“*

*Wird ein Kind ermuntert,
lernt es zu vertrauen.*

*Wird ein Kind gelobt,
lernt es, sich selbst anzuerkennen.*

*Begegnet man einem Kind mit Gerechtigkeit,
lernt es, sich selbst einzuschätzen.*

*Schenkt man einem Kind Geborgenheit,
lernt es zu vertrauen.*

*Schenkt man einem Kind Anerkennung,
lernt es, sich selbst anzunehmen.*

*Begegnet man einem Kind mit Akzeptanz
und Freundschaft,
lernt es, Liebe in der Welt zu finden.“*

Dorothy Law Nolte





Impressum

Wir sind gerne für Sie da:

Evang. Kindergarten Kräuterstraße
Kräuterstraße 2
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/10814
E-Mail: kiga.wolfratshausen@elkb.de

Evang. Kindergarten Wettersteinstraße
Wettersteinstraße 20a
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/9973773
E-Mail: kiga.wettersteinstr.wor@elkb.de

Herausgeber
Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Michael
Bahnhofstraße 2, 82515 Wolfratshausen
pfarramt.wolfratshausen@elkb.de

Grafik
Kneisl Kommunikationsdesign

Ausgabe
September 2019



Zeichnungen aus dem 3. Kindergartenjahr



Bye, it was nice! Ciao, es war schön! Ciao, è stato bello!

Salut, c'était sympa! Pa, było miło! Ciao, fue lindo!

Ciao, nagyon kedves volt! Ciao, bolo to pekné! Ciao, güzeldi!

Ciao, a fost drăguț! ЧАО, БЫЛО ПРИЯТНО!